Dienstag, 7. September. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9314. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler. 1875.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Posen, 7. Sept. Das hiesige Appellationsgericht hat die Appellation des Fürstbischofs Förster von Breslau zurückgewiesen und das Erkenntniß des Birnbaumer Kreisgerichts lediglich bestätigt, welches Förster wegen der Excommunication des Propstes Kick in Kähme zu 2000 Mk., event. zu 133 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Paris, 7. Sept. Die „Agence Havas" meldet aus Constantinopel, 6. Sept.: Serbien hat officiell erklärt, in keiner Weise an dem Aufstand sich zu betheiligen. In Bosnien ist die Ruhe vollkommen wiederhergestellt, und der Aufstand in der Herzegowina fast ganz unterdrückt. Zahlreiche Insurgenten haben sich unterworfen.

Petersburg, 7. Sept. Das „Journal de St. Petersbourg" schreibt über die Action der Diplomatie betreffs der Herzegowina: Die Initiative rührte von dem Petersburger Cabinet her, welches überzeugt war, daß es sich nur um die Erhaltung des, freilich verbesserten, status quo handeln könne. Zunächst interessirte sich Oesterreich dafür und bot seine Mitwirkung auf diplomatischem Terrain an; Berlin handelte ebenso. Es wurde den anderen Mächten in der Ueberzeugung, dieser doppelte Zweck entspreche den allseitigen Wünschen, der Anschluß angeboten. Die beabsichtigt gewesene Intervention sei sehr unwahrscheinlich, da die Einigung nur auf dem Boden der Mäßigung und Achtung der Verträge möglich sei. Von allen Seiten würden Beruhigung und Versöhnung, wie auch praktische Verbesserungen gewünscht; daher seien befriedigende Resultate um so sicherer zu erwarten, als die periodische Erneuerung blutiger Unruhen in Niemandes Interesse liege.

Belgrad, 7. Sept. Der Minister Ristic hat den Vertretern der Großmächte offiziell angezeigt, daß die Regierung ein Verbot gegen den Uebertritt bewaffneter Banden über die Grenze erlassen habe. Die Nachricht von einem angeblichen Einfalle türkischer Truppen in das serbische Gebiet ist erfunden. Sämmtliche Minister sind heute nach Kragujevacz abgereist. Fürst Milan geht Mittwoch dahin zur Eröffnung der Skupschtina.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Rom, 6. Sept. In der Prozeßsache der Deutsch-Italienischen Bank hat der Appellgerichtshof das erstinstanzliche Urtheil des Handelsgerichts aufgehoben, den Beschluß des Verwaltungsrathes für ungiltig erklärt und unter Verurtheilung der Liquidatoren in Schaden, Zinsen und Kosten dahin erkannt, daß die Actionäre zur Leistung der siebenten Einzahlung nicht verpflichtet seien und daß der Verkauf derjenigen Actien, auf welche die letzten Einzahlungen nicht geleistet worden, ungiltig und unwirksam sei.

Danzig, den 7 September.

Die jüngste schutzzöllnerische Kundgebung des volkswirthschaftlichen Congresses hat begreiflicher Weise im ersten Augenblicke außerhalb der Kreise der interessirten Industriellen überaus peinlich berührt. Die peinliche Spannung muß sich wenigstens zum großen Theile verlieren, wenn es festgestellt wird, wie der schutzzöllnerische Beschluß zu Stande gekommen ist. Einen schätzenswerthen Beitrag dazu liefert die „Nationalzeitung", welcher folgendes Circular, das an die Baumwoll-Interessenten versandt wurde, zur Veröffentlichung zugegangen ist:

„Kuchen, den 25. August.

Herr . . .

Wie Ihnen ohne Zweifel bekannt, hat der volkswirthschaftliche Congreß, der vom 1. bis 3. Septbr. in München tagen wird, unter Anderem auch folgende zwei Fragen auf seine Tagesordnung gesetzt:

Wirthschaftliche Bedeutung und statistische Ermittelung der Handelsbilanz;

Fortentwickelung der internationalen Handelspolitik nach Ablauf der gegenwärtig bestehenden Zollverträge.

Bekanntlich besitzt dieser volkswirthschaftliche Congreß einen nicht unbedeutenden Einfluß auf die öffentliche Meinung, und damit auch auf die Entschließungen der höchsten Behörden des deutschen Reichs. Unser Verein hat in Anbetracht der überaus großen Tragweite für die deutsche Baumwollindustrie, in welchem Sinne über die Fragen von Seite des Congresses Resolutionen gefaßt werden und in Anbetracht, daß es daher von höchster Wichtigkeit ist, daß wir daselbst nicht nur unsere Meinung abgeben, sondern auch das Uebergewicht der Stimmen besitzen, beschlossen, denselben auf's Zahlreichste zu besuchen und auch diese Einladung dringendst an unsere Collegen in den übrigen Theilen Deutschlands zu richten. Indem ich mich nun beehre, mich dieses Auftrages gegen Sie zu entledigen, hoffen wir nicht nur auf Ihre Anwesenheit zählen zu dürfen, sondern daß Ihnen nebst dem gelingen werde, noch viele unserer Gesinnungsgenossen aus Ihrer Gegend zum Besuche zu veranlassen. Schließlich Ihnen noch die Mittheilung, daß das Bureau unseres Vereins im Hotel Detzer etablirt sein wird und daß, da andere Berathungsgegenstände vorher zu gehen scheinen, die zwei erwähnten Fragen erst am 3. September zur Discussion und Abstimmung kommen werden, zeichnet hochachtend für den Ausschuß des Vereins. südd. Baumwoll-Industrieller, der Präsident A. Staub."

Von Seiten der Eisenindustriellen ist wahrscheinlich ähnlich verfahren worden. Die „Nat. Ztg." sagt dazu: „Der volkswirthschaftliche Congreß ist keine Vereinigung von Special-Interessenten, Baumwollen-Industrieller oder Anderer, sondern eine Zusammenkunft zu unparteiischer und wissenschaftlicher Prüfung volkswirthschaftlicher Fragen. Der Ausschuß der Baumwoll-Industriellen, indem er beabsichtigte, den Congreß seines unabhängigen und wissenschaftlichen Charakters zu entkleiden und ihn einseitigen Interessen dienstbar zu machen, hat damit ein Attentat auf die deutsche Wissenschaft unternommen, dem wenig Aehnliches an die Seite zu stellen ist. Wir wundern uns nur, welchen Vortheil man sich von einem solchen Verhalten verspricht." Das Verfahren der Schutzzöllner war in der That nicht sonderlich verschieden von dem der Berliner Socialdemokraten in ihrer ersten stürmischen Periode, in eine von einer andern Partei einberufene Versammlung in hellen Haufen zu stürmen und die politischen Gegner durch ihre Uebermacht zu erdrücken. Nur war es noch insofern raffinirter, daß sie nicht die Bildung des Bureaus aus ihrer Ueberzahl bewirkten, sondern sich anfangs im Hintergrunde hielten und erst zu der geeigneten Stunde hervortraten, um glauben zu machen, der schutzzöllnerische Beschluß sei von den bisherigen Freihändlern gefaßt worden. Die Berliner Bürger haben Mittel und Wege gefunden, um sich gegen das Verfahren der Social-Demokraten zu schützen, die ständige Deputation des volkswirthschaftlichen Congresses wird die Aufgabe haben, für die Zukunft gleichfalls ein Ueberlaufen durch eine Menge von „Interessenten", über welche plötzlich der Geist der Volkswirthe gekommen, zu verhindern.

Von den Berliner Börsenblättern ist die „Börsenztg." noch aufrichtig genug, ihren Lesern zu erzählen, daß die Tagesordnung des letzten Verhandlungstages es gewesen sei, welche ca. 40 Eisen- und Baumwoll-Interessenten aus Augsburg und Württemberg herbeigeführt habe. Dem „Börsen-Courier" aber sind die Eisen- und Baumwollfabricanten, welche die Majorität bildeten, eben die richtigen „Volkswirthe," die Annahme des Stöpel'schen Antrages „besitzt in Wirklichkeit eine hohe Bedeutung," nur eins macht dem „Courier" nach Schmerzen, daß der Antrag doch nur eine Majorität von 4 Stimmen erzielt hat. „Wenn man leichthin — meint das Blatt — über das Stimmenverhältniß, in welchem der Antrag zum Beschlusse geworden, hinwegsehen wollte, so könnte man sagen, daß hier ein Zeugniß dafür abgelegt sei, wie verständige Volkswirthe sich dem Gebote der praktischen Situation nicht verschließen." Die in dem zur Annahme gelangten schutzzöllnerischen Antrage liegende Erkenntniß „bekundet eine so richtig von praktischen Gesichtspunkten ausgehende Beurtheilung unserer gegenwärtigen Lage, wie wir es nach der Zusammensetzung des Congresses nicht zu erwarten berechtigt waren." Die freihändlerische Minorität war natürlich „von jener, wir möchten sagen fanatischen, Freihandelsdoctrin beherrscht, welche alle aufhaltenden Hindernisse übersieht oder unterschätzt." Freilich gesteht der „Courier" zu, daß dieser Partei Namen angehören, „welche gleichzeitig auf volkswirthschaftlichem wie auf parlamentarischem Gebiete geehrt und geschätzt sind." Aber gerade diese Doppelthätigkeit thue der „Klarheit des Urtheils" Eintrag. Es sind unter den ständigen Mitgliedern des Congresses, welche diesmal niedergestimmt wurden, Männer, welche auf dem Gebiete der Volkswirthschaft als Autoritäten gelten; aber das beweist nach dem „Courier" nur, daß man ihnen nicht folgen dürfe, denn „der Autoritätencultus ist ein übles Ding, aber bei der Menge wird er immer eine Satt finden." Also wer etwas auf die Ansichten bewährter Autoritäten giebt, wird von dem „Courier" zu der großen urtheilslosen „Menge" geworfen. Noch sind aber die, welche der „Courier" selbst Autoritäten nennt, nicht genug heruntergerissen, sie werden auch noch zu willenlosen Werkzeugen der Regierung gestempelt, auf welche diese, um den so „vernünftigen" schutzzöllnerischen Antrag zu verhindern, noch auf irgend eine nicht näher bezeichnete Weise „persönlich" „gewirkt" hat. Das wäre für den „Börsencourier" noch die günstigste Deutung, sonst wäre es um sie noch schlimmer bestellt. Man höre, wie fein das gesagt werden kann:

„Das Eine Factum ist gewiß, daß die hervorragendsten Gegner des Stöpel'schen Antrages auf dem Münchener Congresse jener parlamentarischen Partei angehören, welche gewohnt ist, im Reichskanzleramte und im preußischen Ministerium den Leitstern ihrer Reden und ihres Schweigens, ihres Vorgehens und ihres Rückgehens zu suchen. Welche persönlichen Einflüsse unserer leitenden Staatsmänner, von denen sich einige ja in allerjüngster Zeit sehr deutlich für eine ohne Rücksichtnahme auf die Nothlage unserer Industrie zu verfolgende, einseitige Handelspolitik ausgesprochen haben, auf einzelne Mitglieder des volkswirthschaftlichen Congresses geltend gemacht worden sind, wissen wir nicht. Aber viel eher setzen wir eine solche wirkende Ursache voraus, als daß wir annehmen möchten, eine blinde doctrinäre Befangenheit habe jene Gegner des Stöpel'schen Antrages am Freitage in München geleitet. Immerhin freuen wir uns, daß die Gewalt der Thatsachen und Verhältnisse sich stark genug erwiesen hat, um jene Tendenz auf dem Congresse zu manifestiren, welche numerisch obgesiegt hat; ganz spurlos wird dieses Factum nicht an der öffentlichen Meinung vorübergehen."

Wir können dem „Börsencourier", der ja früher auch in der freihändlerischen „blinden doctrinären Befangenheit" gesteckt hat, nur mittheilen, daß seine dunkeln Andeutungen über die bösen „Autoritäten" sehr begründet sind. Dieselben würden sicher eben so wie der „Courier" zu der neuen Erkenntniß gelangt sein, wenn sich nicht Bismarck-Camphausen-Delbrück-Achenbach das Ding hätten ein gut Stück Geld kosten lassen. Die Minister ließen einige Millionen springen, um sämmtliche „Autoritäten" auf dem Gebiete der Volkswirthschaft zu kaufen.

Niendorf's „D. L. Z." giebt heute die Erklärung ab, die Anschuldigung gegen uns, wir sprächen nur „in Vertheidigung der östlichen Eisenbahninteressen," habe nur auf einem Druckfehler beruht. Dem Blatte auf seine weitere Frage zur Antwort, daß wir die Schutzzöllner für ebenso schädliche, leider nur noch geschicktere „Interessen-Vertreter" halten, wie die Agrarier nach Art der Diest und Wedemeyer. Nur Herrn Niendorf halten wir für noch schädlicher, weil er außer den Interessen, die er zu vertreten vorgiebt, nach unserer Meinung noch für andere, politische, schlimmere arbeitet.

Die Insurgenten der Herzegowina wollen von den Verhandlungen — Server Pascha hat selbst eine „autonome" Verwaltung für sie in der Tasche — nichts wissen, weil sie erfahren haben, daß die türkischen Versprechungen immer nur auf dem Papiere bleiben, wenn nicht eine stärkere Hand die Erfüllung erzwingt. Der „Pester Lloyd" betrachtet den südslavischen Aufstand als beendet und giebt seiner Entrüstung über die Verlogenheit der slavischen Quellen Ausdruck. Das Blatt meint, daß die ganze Bewegung nicht als ein politisches Ereigniß, sondern im Notizentheile neben Raub und Diebstählen hätte behandelt werden sollen. Das ist nun wohl zu stark gesagt, wenn wir auch glauben, daß sehr viele Blätter dem in eine Zeit der politischen Dürre fallenden Aufstande eine zu große Bedeutung beigelegt haben. Der Orient ist ein Wunderland, das man beliebig schütteln kann und das sich jedes Mal in anderer, interessanter Beleuchtung zeigt. Das veranlaßt einzelne Organe, täglich einen Leitartikel über die Frage zu leisten, jedes Blatt hat dabei sein besonderes Project, nach welchem der türkische Braten an die hungrigen Umstehenden zerlegt werden kann. Doch weil jedes dieser Projecte himmelweit von dem andern abweicht, so wird wohl aus keinem etwas werden.

Deutschland.

△ **Berlin**, 6. Sept. Seit gestern Abend befindet sich der türkische Botschafter Aristarchi Bey wieder in Berlin und wird, wie man hört, nunmehr hier verbleiben. In hiesigen diplomatischen Kreisen sieht man überhaupt für die nächste Zeit ernster und umfassender Arbeit entgegen. Man ist überzeugt, daß die Verhandlungen der Consuln nur einen vorgängigen Act zur Beschwichtigung der

---

Internationale Gartenbau-Ausstellung in Köln.

In der Fruchthalle.

(Schluß.) Weitaus reicher ist die Vertretung in conservirten Früchten aller Art. Die Lehrmeister in dieser Industrie, die Franzosen, fehlen leider auch hier, das ist zu bedauern, schon deshalb, weil sie uns hätten zeigen können, ob das große Geschäft noch immer nöthig hat, trotz seines sicheren Renommées die durchsichtigen, leicht controlirbaren Glasgefäße für die Verschickung zu wählen. Der Consument läßt sich für Gemüse, Pilze, Fleischwaaren gern die bequemere, billigere, practischere Blechbüchse gefallen, für eingesottenes Obst verlangt er indessen nach immer das Glas, woran die Franzosen ihn gewöhnt haben. Die Bozener Fruchtsieder geben neuerdings ihre Waare der deutschen Kundschaft, der sie bekannt sind, in Büchsen oder gar in Holzwannen, nach Rußland indessen dürfen sie nur in Gläsern exportiren, dort ist man an französische Früchte gewöhnt und beurtheilt sie zunächst nach der Verpackung. Aehnlich ist es mit dem Verschluß. Die Rheinländer werden nie für den Weltmarkt arbeiten können, wenn sie fortfahren ihre Gläser mit Blasen zu verschließen und diese mit Lack zu verharzen. Beides genügt nicht, die Frucht verdirbt leicht. Die Tiroler ahmen, wenn sie in Glas verpacken, den Lehrmeistern genau nach, ein Glasstöpsel, dieser mit Gyps gedichtet, schließt absolut genau, reinlich und dauerhaft. Die Hauptsache werden natürlich aber immer die Früchte selbst und deren Behandlung bleiben. Da finden wir, daß die große Concurrenz, welche in diesem Artikel die Ausstellung beschickt hat, sich in die Vorzüge theilt, welche die französischen Fruchtconserven alle in sich vereinen. Die besten Früchte verwendet ohne Frage Bozen, man versteht auch sehr schmackhaft dort einzusieden, in Zucker, in Wasser, in Cognac, in Senf. Die Arbeit wird als Großindustrie betrieben und hat bereits ihren Ruf auf dem Weltmarkte. Ringler und Söhne, jetzt Actiengesellschaften geworden, und Tschurtschenthaler heißen die Firmen. Dahingegen wird die Waare, was Aussehen, Farbe und vollkommene Erscheinung jedes einzelnen Fruchtexemplars betrifft, von denen der Rheinländer bedeutend übertroffen. Die Früchte von Braun in Monnbach bei Mainz, von Remy und Kohlhaas in Erbach, von Laaf in Mainz, Meyer in Limburg bestechen durch Appetitlichkeit und Eleganz, sie schwellen auf in ihrem Bade von Zuckerseim, ihre Farben sind fast köstlicher und lebhafter als die Natur sie gegeben. Die so schöne ausgestellte Waare sollte nur in gutem, feinem Obst ein besseres Rohmaterial erhalten, dann würde die Industrie nicht nur, wie der Augenschein lehrt, für locale Absatzgebiete arbeiten, sondern sich den großen Markt erobern, auf dem sie bis jetzt ziemlich unbekannt ist. Was sie zu leisten vermag, zeigen die wundervollen ganzen Ananasfrüchte, die aus Schlesien bezogen werden und in voller Farbenfrische und Formenschönheit in der süßen Fluth schwimmen. Zu verwundern bleibt es, daß Deutschland mit seinem Bedarf an Südfrüchten noch immer zumeist an das Ausland, nach Tirol oder Frankreich gewiesen ist. Von der Grüneberger Industrie, die doch jedenfalls concurrenzfähig sein müßte, hört man zwar sehr viel, aber man sieht sie nirgends, wenigstens niemals auf Ausstellungen, wo doch allein über solche Concurrenzfähigkeit entschieden werden kann. In Dürrobst, getrockneten Früchten, hat der Tiroler Tschurtschenthaler die höchste Auszeichnung erhalten, weniger gut und schmackhaft sind seine candirten Sachen. Zu erwähnen wäre hier noch der Versuch eines Chemikers Nägeli aus München. Er will eine neue Methode erfunden haben, Früchte vermittelst Wasser, Citronensäure, etwas Zucker und geheimen Ingredienzien zu conserviren. Was er ausstellt, sieht hübsch aus, aber in Bezug auf Geschmack sind uns die französischen Confiseure sicherere Autoritäten als die Chemiker und nun gar die Münchener, die weder Obst, noch eine Zunge haben, um seine Qualität würdigen zu können.

Das Gemüse schließt den Gang seiner Entwickelung und Verwerthung ab mit der Conserve, Obst und Blumen gehen aber weiter in der Industrie; sie liefern ihre Stoffe zu Essenzen, Präparaten, Delicatessen in unendlicher Fülle. Die todten Blumen lassen, wie der unsterbliche Mensch, ihre Geister zurück, und diese Blumengeister sind gebannt in den Fläschchen mit Parfüms, in den Essenzen, cosmetischen Düften, Seifen, Oelen, die wir in reicher Zahl erblicken. Neben dieser Seele des Blumengartens finden wir die Säfte und Aetheröle der Früchte zu reelleren Leistungen verwerthet. Da steht die Trophäe der Gebrüder Stollwerk in Köln, der berühmtesten Confiseure Deutschland's. Das Rohmaterial, mit dem sie arbeiten, gehört ausschließlich dem Fruchtgarten, der Plantage an. Chocoladen, Marzipane, Bonbons und Pasten, die feinsten Crèmes, die seltensten Confecte, welche den Geruchsnerven fast noch mehr als der Zunge schmeicheln, basiren auf kunstvollen Combinationen von Früchten. Am interessantesten sind die verschiedenen Desserts dieser Industrie. Stollwerk's versorgen die Nachtische der meisten Höfe mit Süßigkeiten, aber nicht etwa nach eigener Auswahl des Besten und Schmackhaftesten, sondern in genauer Kenntniß der Geschmacksansprüche und Liebhabereien der hohen Kundschaft. Der beste, der bedeutendste Consument ist natürlich der Großtürke. Der Sultan verlangt nur leicht schmelzende, pomadenartige, mild den Gaumen kitzelnde Confituren, die aus dem Arom der Südfrüchte und weichen Zuckerteige bereitet werden. Kaiser Alexander von Rußland zieht Fruchtbonbons, Confituren aus Obstsäften vor, des deutschen Kronprinzen Tafel darf eine Schale mit Chocoladen-Pralinés niemals fehlen und vor dem Couvert des Kaiser Wilhelm stehen die feinen „Baton's", Chocoladenstangen mit Rum oder Pistazien gefüllt.

Die Weine, Fruchtliqueure, Spirituosen, wie Arac, Rum, Cognac, das Bier endlich, die ja alle aus Früchten ihren Gehalt und ihre Würze ziehen, übergehend, um bei der Ausstellung der Gebrüder Stollwerk zu bleiben, werden wir hier zwanglos auf ein neues Gebiet der Fruchthalle gelangen, zur Nachbildung der Werke der Gartenkunst. Großes leistet darin nämlich schon diese Firma. Ein Blumenstrauß von Tragant hat die Arbeit zweier voller Jahre gebraucht, er ist so natürlich und fein, daß die Preisrichter genöthigt waren, eins der zarten Blättchen zu zerbrechen, um zu sehen, daß wirklich Zucker und Stärke seinen Rohstoff bilden. Die Früchte von Wachs, der ja wie der Honig selbst als ein Gartenproduct zur Ausstellung gelangt und mit der gesammten Bienenzucht, mit Honigschleudern, Waben, Zellen, Pfefferkuchen von Deutschen und Franzosen reichhaltig ausgestellt ist, diese Nachbildungen von Wachs, sowie diejenigen von Seife bieten nichts Auffallendes, dagegen wird auf dem Gebiete der Blumenfabrikation sehr viel Schönes und Erfreuliches gezeigt. Die Pariser haben es hier schwerer mit Besiegung aller Concurrenz, als vor zwei Jahren in Wien. Die vollen und abblühenden Rosen der Anais Pronet, das Gaisblatt, welches die Franzen, beide aus Paris, durch und um ein Strohdach rankt, die Camellien, der Hopfen, wilder Wein, die Primeln und Laubpflanzen sind zwar von entzückender Natürlichkeit und Schönheit, so daß von den Berlinern und Leipzigern nichts dagegen aufkommen kann. Aber die Gräfin Baudissin aus Wien ist wieder anwesend, und sie steht stolz, unüberwunden neben den Franzosen, sie vielleicht in manchen Specialitäten übertreffend. Es ist hier natürlich nicht von jener fabrikmäßigen Blumenmacherei die Rede, welche Blumenblätter, Stengel, Staubfäden, Laub 2c. en gros einkauft und daraus ihre Dutzendwerke schafft, sondern von jenen individuellen Kunstwerken, welche im Garten selbst entstehen, bei genauem Studium der Natur in allen kleinen Abweichungen und Unregelmäßigkeiten der Form, in difficiler Beobachtung der Farben und einer Behandlung des Stoffes, welche das ursprüngliche Material niemals mehr erkennen läßt, sondern nicht eher befriedigt ist, bis das Baumwollengewebe sich in

Unruhen in den türkischen Provinzen bilden und denselben Conferenzen der Mächte zur definitiven Regelung der Verhältnisse der Rajahs folgen werden. Die Mitglieder des hiesigen diplomatischen Corps dürften schon zu Anfang des October, also frühzeitiger, als es sonst der Fall zu sein pflegt, wieder vollzählig hier beisammen sein. — Die Angabe, welcher man vielfach begegnet und wonach eine Cabinetsordre dem Militär bei Eheschließungen und Geburten die Vollziehung der kirchlichen Trauung und Taufe zur Pflicht machen soll, scheint auf einer Verwechselung zu beruhen. Thatsächlich sind vor mehreren Monaten auf Anordnung der Truppen-Commandos Erhebungen über die gedachten Acte unter dem Militär vorgenommen worden. Bei dieser Gelegenheit wurde ausgesprochen, daß man die Vollziehung der kirchlichen Trauung und Taufe in den dem Militär-Verbande angehörenden Familien als selbstverständlich voraussetze. Ueber das Resultat dieser Erhebungen ist übrigens nichts bekannt geworden. — Die Nationalgallerie wird jedenfalls erst zu Ostern k. J. geöffnet werden. Die bauliche Abnahme des Gebäudes findet am 1. Januar k. J. statt. Man ist jetzt ausschließlich mit der Ausschmückung der inneren Räume beschäftigt. Ein früherer Termin für die Vollendung des Baues war zu keiner Zeit in Aussicht genommen worden.

N. **Berlin**, 6. Sept. In der Sitzung der Reichsjustiz-Commission vom 3. September wurde bei § 226 ein Antrag des Abg. Eysoldt angenommen, daß die Verkündigung des Urtheils spätestens 4 Tage nach Schluß der Sitzung zu erfolgen habe. In dem § 229 wurde die Bestimmung, daß, wenn sich nach den Ergebnisse der Verhandlung die That des Angeklagten als eine solche darstellt, welche die Zuständigkeit des Gerichts überschreitet, letzteres die Sache in bindender Weise an das zuständige Gericht zu verweisen habe, gestrichen, da man hierin eine gänzliche Abweichung von allgemeinen Rechtsgrundsätzen fand, und es möglich sein würde, daß ein Amtsgericht einen Fall vor das Schwurgericht verweise und dieses denselben ohne vorgängige Voruntersuchung aburtheile. Schließlich entstand noch eine lebhafte Discussion über den in der letzten Sitzung ausgesetzten § 221, welcher von dem Verhältniß der Civil- zu dem Strafurtheile handelt. Ein Antrag, das freie Ermessen des Strafrichters wenigstens dann zu beschränken, wenn vor Aburtheilung der That eine Entscheidung des zunächst zuständigen Civilgerichts ergangen ist, oder wenn der Thatbestand der strafbaren Handlung durch die Giltigkeit einer Ehe bedingt und ein auf Anfechtung der letzteren gerichtetes Verfahren bei dem bürgerlichen Richter bereits anhängig ist, fand jedoch nicht den Beifall der Mehrheit, welche vielmehr in Uebereinstimmung mit dem Entwurf glaubte, auch in diesen Fällen über das bürgerliche Rechtsverhältniß, von dessen Beurtheilung die Strafbarkeit einer Handlung abhängt, das Strafgericht nach den für das Verfahren und den Beweis in Strafsachen geltenden Vorschriften entscheiden lassen zu sollen. Dagegen wurde ein vom Abg. Struckmann beantragter Zusatz angenommen, wonach dem Strafgericht für den Fall der einstweiligen Aussetzung der Untersuchung das Recht zustehen solle, einem der Betheiligten zur Erhebung der Civilklage eine Frist zu setzen. Hiermit war der von der Hauptverhandlung im Allgemeinen handelnde sechste Abschnitt beendet.

* Die deutsche Regierung steht, wie das „Tageblatt“ erfährt, mit **Rumänien** in Unterhandlungen, die auf den Abschluß eines Handels-Vertrags abzielen. Oesterreich hat bereits eine derartige Uebereinkunft mit dem Fürstenthume getroffen und es ist daher wahrscheinlich, daß die Bestimmungen dieses Vertrages auch der deutsch-rumänischen Convention zu Grunde gelegt werden, womit sich übrigens auch die Vertreter des Handelsstandes, soweit sie bis jetzt zu Rathe gezogen wurden, einverstanden erklärt haben sollen.

— Der Geheime Admiralitäts-Rath Buchholz hat sich nach Wangeroge begeben. Es handelt sich darum, den Rest der Insel vor den weiteren Zerstörungen durch das Meer zu sichern und besonders den gefährdeten Kirchthurm, das Wahrzeichen der Schiffer, zu schützen. Von Wangeroge hat Geh. Rath Buchholz sich nach Kiel begeben.

— [Marine.] Die Schiffsjungen-Briggs „Rover“ und „Musquito“ sind am 1. Sept. von Stockholm in See gegangen. — Das Kanonenboot „Cyclop“ hat am 22. Juni den Hafen von Aden verlassen, erreichte am 5. Juli die Rhede von Colombo, ging von hier aus am 7. dess. Mts. wieder in See und ankerte am 17. Juli auf der Rhede von Singapore. — Die Corvette „Augusta“ ging am 25. Juli von Montevideo nach Buenos-Ayres in See und ankerte dort an demselben Tage, verließ am 29. dess. Mts. Buenos-Ayres, traf unter Anlaufen von Montevideo am 4. August Morgens vor Rio de Janeiro wieder ein und beabsichtigte am 5. August die Reise nach Sabanilla anzutreten. — Die Segelfregatte „Niobe“ ist am 4. d. Mts. im Kieler Hafen eingelaufen. — Briefsendungen für das Kanonenboot „Nautilus“ sind bis auf Weiteres nach Gibraltar zu dirigiren.

— Die hiesige Stadtbahn wird nun endlich in Angriff genommen und die Direction hat die Lieferung von Steinen für den Charlottenburger Bahnhof ausgeschrieben.

— Die von dem Volkswirthschaftlichen Congreß gewählte ständige Deputation hat noch folgende Mitglieder cooptirt: Rickert (Danzig); Frhr. v. Kübeck (Wien); Eras (Breslau); Rentzsch (Berlin); Weigert (Berlin); Taucher (Berlin); Weidert (München); Schulze-Delitzsch (Potsdam); Soetbeer (Göttingen); Michaelis (Berlin); Hirth (München); Brehmer (Lübeck); Heimendahl (Crefeld); Kapp (Berlin); Leonhardt (Wien)' Makowitzka (Erlangen); Zwicker (Magdeburg); Lammers (Bremen); Gerstner (Würzburg); Sax (Wien).

Wiesbaden, 1. Sept. Nach dem „Rhein. Cour.“ soll die einstweilen für die alten Provinzen bestimmte Wegeordnung auch im diesseitigen Regierungsbezirke eingeführt werden. Die Regierung soll jedoch beabsichtigen, vorerst besondere Vertrauensmänner darüber zu hören.

Augsburg, 6. Sept. Der Kronprinz des Deutschen Reichs, der von der Bevölkerung Oberammergau's mit großem Jubel begrüßt worden war und einer Aufführung des Passionsspieles beigewohnt hatte, ist gestern Abend 11¼ Uhr hier wieder eingetroffen. Er wohnt heute Vormittag dem Feldmanöver des 1. bayerischen Armeecorps bei Schrobenhausen bei. (W. T.)

Straßburg, 2. Sept. Die französische Presse macht sich von Zeit zu Zeit ein Vergnügen daraus, die Behauptung zu wiederholen, daß der größte Theil der elsaß-lothringischen Jugend seine Bildung in französischen Lehranstalten suche. Um in dieser Sache in's Klare zu kommen und jene übertriebene Behauptung auf ihr richtiges Maß zurückzuführen, ließ die Regierung vor einiger Zeit eingehende Erhebungen anstellen, als deren annähernd richtiges Resultat sich ergab, daß während des eben abgelaufenen Schuljahres im Ganzen 1361 Söhne aus elsaß-lothringischen Familien auswärtige und zwar vorherrschend französische Lehranstalten besuchten. Von diesen befanden sich 920 im Alter von über, und 441 im Alter von unter 14 Jahren. Ferner ergab es sich, daß die katholische Bevölkerung verhältnißmäßig die meisten Söhne im Ausland erziehen läßt. Die größte Zahl auswärts studirender junger Leute liefert der Kreis Mühlhausen, nämlich 134; ihm folgen Kreis Saarburg und Stadt- und Landkreis Metz mit je 114, Kreis Schlettstadt mit 108, Kreis Rappoltsweiler mit 104 jungen Leuten; die kleinste Ziffer weist der Kreis Bolchen auf, der nur 13 Söhne in's Ausland schickte. Die von der Regierung angeordneten Erhebungen haben ferner ergeben, daß die Zahl der auswärtige Schulen besuchenden Elsaß-Lothringer sich von Jahr zu Jahr vermindert, während die Schülerzahl der einheimischen Anstalten fortwährend zunimmt.

Schweiz.

Bern, 3. Sept. Sonntag, den 12. d. Mts. findet in Genf die Jahresversammlung der Friedens- und Freiheitsliga statt. — Thiers weilt noch immer in Ouchy bei Lausanne und ist fortwährend der Gegenstand der Beweise der öffentlichen Sympathie. Die französische Gesellschaft in Genf hat beschlossen, eine Denkmünze zur Erinnerung an seine schweizer Reise schlagen zu lassen. Dieselbe wird ihm dieser Tage von Delegirten überreicht werden. Der Gesundheitszustand des berühmten Staatsmannes ist ein trefflicher. Jules Simon besuchte Thiers letzten Montag.

— 5. Sept. Der Bundesrath hat die Urner Untersuchung des Göschener Arbeitertumults nicht genügend befunden und deshalb eine neue Seitens des Bundes angeordnet.

Frankreich.

Paris, 4. Sept. Wie den „Daily News“ gemeldet wird, wäre unter den in Arenenberg weilenden Führern der Bonapartisten ein ernster Kampf um die Leitung entbrannt. Auf der ersten Seite sollen Rouher und Ricard, auf der andern Raoul Duval und General Fleury stehen. Der junge Prinz hält zu den Letztgenannten und hört mit gelangweilter Miene die Klagen über Verschwendung und Mangel an Geld so wie über die Menge der unterstützten Blätter, namentlich in Paris, wo ein bonapartistischer Candidat doch keine Aussicht auf Erfolg hat. Es wird eine concentrirte Verwendung der Gelder, welche von der letzten Anleihe ausgehen, empfohlen, in dem Glauben, daß, falls nicht die Wahl einer beträchtlichen Zahl bonapartistischer Senatoren und Deputirten zu erzielen ist, die Aussicht auf Wiederaufrichtung des napoleonischen Thrones schwinden würden.

— Ein Pariser Brief der Independance Belge erwähnt eines mit großer Sicherheit auftretenden Gerüchtes, wonach das Ministerium und selbst Buffet beschlossen hätten, die Kammerwahlen im Dezember vornehmen zu lassen.

— 5. Sept. Der officiöse „Moniteur“ hebt hervor, daß alle bedeutenden deutschen Journale in ihren Artikeln zur Feier des Sedantages erklären, sie beabsichtigen nicht, für Frankreich peinliche Erinnerungen zurückzurufen, der Tag von Sedan habe für die Deutschen nur als das Datum ihrer damals gewonnenen politischen und militärischen Einheit Interesse. Der „Moniteur“ erklärt, diese Sprache verdiene constatirt zu werden, da in früheren Jahren die deutsche Presse anläßlich der Sedanfeier stets eine drohende Sprache gegen Frankreich geführt habe. — Ein Blatt von Toulouse meldet, die deutschen Pilger würden daselbst am 9. September eintreffen, um am nächsten Tage nach Lourdes weiterzureisen; auch würden die deutschen und belgischen Wallfahrer, in einer Anzahl von 500 bis 600 Personen, die Reise gemeinschaftlich machen.

Italien.

Rom, 2. Sept. Die Gelehrten-Versammlung wurde Sonntag in Palermo vom Grafen Terenzio Mamiani mit einer glänzenden Festrede eröffnet. Die Zahl der Gekommenen war nicht hinter den Erwartungen zurückgeblieben: meist Neapolitaner, doch auch Gäste aus Leipzig, Christiania, London, Berlin, Utrecht, Paris, Petersburg, Genf, Brüssel u. s. w. Das Urtheil der „Opinione“ lautet sehr günstig, die Clericalen schreiben dagegen die Versammlung habe sich mit der Wissenschaft nicht weiter befaßt, wohl aber mit der Civilisation und der Politik. Mamiani's Rede erinnerte an manche seiner früheren Doctrinen. Mamiani hat unter allen Umständen dafür gestritten, daß die Vermischung zweier Gewalten in den Institutionen des Papstthums aufhöre; er hat dadurch dazu beigetragen, die große Wandlung in die italienische Bewegung zu bringen, welche noch heute weiter arbeitet. „Warum denn auch dem Papst, der eine schrankenlose Gewalt über die Gewissen übt, die Unfehlbarkeit als weltlicher Herrscher? Entweder vergiebt er seiner geistlichen Würdr und lähmt dadurch den ihm zukommenden sittlichen Einfluß, wenn er, zu Unterhandlungen mit seinen weltlichen Unterthanen herabsteigend, aufhört, absoluter Fürst zu sein, oder er muß seinem Volke die von dem Zeitbewußtsein geforderten politischen Freiheiten verweigern, um somit die Freiheit seines geistlichen Amts durch die Unfreiheit seines Volkes zu wahren.“

England.

London, 4. September. Die Grubenbesitzer von Nord-Staffordshire kündigten vor einiger Zeit ihren Arbeitern eine Lohnherabsetzung von 10 pCt. an und überließen sodann auf Verlangen der Arbeiter die Austragung der Streitfrage, ob eine Lohnherabsetzung überhaupt nothwendig sei und in welcher Ausdehnung, schiedsrichterlicher Entscheidung. Diese ist nunmehr erfolgt und lautet dahin, daß die Lage der Geschäfte eine Verringerung der Löhne um 12½ pCt. für geboten erscheinen lasse. Es ist dies nicht das erste Mal, daß die von den Arbeitern geforderten Schiedsgerichte sich zu deren Ungunsten ausgesprochen haben; nichtsdesto weniger drängen die vernünftigeren unter den Arbeiterführern, insbesondere der bekannte Macdonald, die Arbeiter, auf diesem Prinzip zu bestehen und sich nicht zur verkehrten und verderblichen Politik des Strikens verleiten zu lassen, die das äußerste Elend und die gänzliche Verarmung der Arbeiter herbeiführt. Macdonald hat dieser Tage vor den Grubenarbeitern von Nordwales zu Wrexham höchst eindringlich in diesem Sinne gesprochen; er konnte sich dabei auf eigene Erfahrung berufen, denn er arbeitete seit seinem achten Jahre achtzehn Jahre lang in einem Kohlenwerke. Uebrigens haben die starken Ausfälle, die sich Macdonald von Zeit zu Zeit gegen die Arbeitgeber erlaubt, so eben zum Stocken der Unterhandlungen zwischen Besitzern und Arbeitern in Südwales zur Feststellung eines mit dem Kohlenpreise wechselnden Arbeitslohnes geführt. In der aus Grubenbesitzern und Arbeiter-Abgeordneten bestehenden Berathungs-Commission sollte nämlich auch Macdonald eine Stelle einnehmen; einer der Grubenbesitzer weigerte sich aber, in derselben Commission mit ihm zu sitzen, bevor er gewisse gegen die Besitzer gemachte Ausdrücke zurückgenommen habe; die übrigen Grubenbesitzer schlossen sich ihrem Fachgenossen an und die Arbeiten der Commission wurden bis auf Weiteres eingestellt. — Die Admiralität hat mehrere Schiffe mit erfahrenen Tauchern und den nöthigen Vorrichtungen nach der irischen Küste abgesandt, um von dem dort versunkenen Kriegsschiffe zu retten, was zu retten ist. Zuerst sollen die Kanonen und alles schwere Material an die Oberfläche gebracht werden, und dann wird man versuchen, das Schiff selbst zu heben. Da die Tiefe, in welcher es liegt, nur 19 Faden beträgt, so ist die Hoffnung, daß die Hebung gelinge, nicht unberechtigt. Eine kriegsgerichtliche Untersuchung über die Umstände des Zusammenstoßes wird natürlich eingeleitet werden, doch ist der Zeitpunkt noch nicht festgestellt. — Der Strike in Dundee ist theilweise beigelegt. 2000 Arbeiter haben eine fünfprocentige Lohnherabsetzung angenommen, und es ist Aussicht vorhanden, daß ihr Beispiel allgemeine Nachahmung findet.

Rumänien.

Bukarest, 1. Sept. Am 22. August fand bei dem Kloster Sinaia an den Karpathen, wo Fürst Karl mit seiner Familie Sommerfrische zu genießen pflegt, die feierliche Legung des Grundsteins zu dem neuen fürstlichen Schlosse Pelesch statt. Der Fürst führte die üblichen Hammerschläge mit den von der „Epoche“ in folgender Weise verzeichneten Worten: „Möge dieses Schloß sich erheben und eines Tages die Wiege Unserer Dynastie und der des Landes sein!“ Die Eisenbahn, welche von Plojesti durch das Prahovathal nach Kronstadt führen soll, ist bereits in Angriff genommen worden, so daß Schloß Pelesch, wenn es fertig sein wird, von Bukarest aus schnell und bequem erreicht werden kann.

Afrika.

Tunis, 4. Sept. Ein von Tripolis hier angelangtes Schiff bringt die Nachricht, daß die amerikanischen Fregatten, da ihnen die geforderte Genugthuung für die Verletzung des Consuls verweigert wurde, unter Mitnahme des Consuls und seiner Familie die Rückreise angetreten haben.

Danzig, 7. September.

* In unserer Stadt befindet sich seit einigen Tagen der Vertreter einiger Unternehmer in England, die den Ankauf der der „Deutschen Pferde-Eisenbahn-Gesellschaft (H. Quistorp in Berlin)“ gehörigen Pferdebahnstrecken Barmen-Elberfeld und Danzig-Oliva beabsichtigen, wenn ihnen Seitens der competenten preußischen Behörden der Betrieb durch Dampf gestattet wird. Dem hiesigen K. Polizei-Präsidium sind von oben genanntem Herrn bereits die die hiesigen Strecke betr. Pläne und Wagenzeichnungen zur Einsicht überreicht worden und der K. Regierung zur Entscheidung übermittelt. Nach Eingang der Concession sollen sofort die Verhandlungen in Berlin wegen des Ankaufs eingeleitet werden. Wie man hört, wollen die Herren Engländer, die Concession für den Dampfbetrieb vorausgesetzt, nach Acquisition der Strecke Danzig-Oliva dieselbe einerseits bis St. Albrecht resp. Praust, anderseits bis Zoppot verlängern.

* Zu wiederholten Malen ist in Rescripten des K. Finanzministeriums die Ausicht ausgesprochen worden, daß gegen die Gewerbesteuer im Lauf desjenigen Kalenderjahres, in welchem der Gewerbebetrieb begonnen wird, eine Reclamation nicht statthaft sei; es sind deshalb die Veranlagungsbehörden angewiesen worden, Reclamationen gegen Zugangsgewerbesteuer ohne Weiteres als unzulässig zurückzuweisen. Diese Maßregel trifft insbesondere die am hiesigen Ort vorhandenen zahlreichen Obst-, Fisch-, Gemüse- und Lumpenhändlerinnen sehr hart, welche die angekauften oder zum Verkauf bestimmten Waaren geringen Werthes in einem Korbe auf dem Arm oder auf dem Rücken tragend, oder auf einem Tisch feilhaltend, in den Straßen vielfach angetroffen werden. Diese Frauen, die durchweg sehr arm sind und zum Theil Armenunterstützung beziehen, haben jetzt, nachdem die früher dem Magistrat zugestandene Ermächtigung, dieselben unter dem Mittelsatz zur Gewerbesteuer zu veranlagen, aufgehoben worden ist, in dem ersten Jahr ihres Gewerbebetriebes eine Gewerbesteuer von 24 M. jährlich zu entrichten. Die Ministerialrescripte stehen mit dem Gesetz wegen der Verjährungsfristen bei öffentlichen Abgaben vom 18. Juni 1840, nach welchem Reclamationen gegen die Gewerbesteuer innerhalb drei Monaten nach Bekanntmachung der Steuerveranlagung zulässig sind, scheinbar nicht im Einklange; es ist daher dringend zu wünschen, daß dieser Anomalie bald ein Ende gemacht werde.

* Bei den hiesigen Fischhändlern hatte sich die Ansicht festgesetzt, daß derjenige Händler, der sich in dem Besitz eines Gewerbe-Legitimationsscheins befindet, nicht nöthig habe, daneben noch die Gewerbesteuer für den stehenden Handel zu entrichten, wenn er ein stehendes Handelsgeschäft betreibt. In mehreren neuerdings ergangenen Entscheidungen der K. Regierung hierselbst ist diese Ansicht für unhaltbar erklärt und sind diejenigen Händler, welche derselben gefolgt waren, wegen Gewerbesteuer-Defraudation verurtheilt worden.

* Nach einer allgemeinen Verfügung des Justizministers vom 31. Aug. cr. ist das entstehende Porto 1) für die von den Amtsvorstehern als Ortspolizei-Verwaltern in Folge von Requisitionen der Justizbehörden zu erstattenden Anzeigen und Mittheilungen in Strafsachen, und 2) für die von den Standesbeamten den Gerichten zu erstattenden Anzeigen über Geburts- und Sterbefälle, welche eine Bevormundung nöthig machen, auf den Justizfonds zu übernehmen.

* In der gestrigen Versammlung des Bildungs-Vereins hielt Hr. Dr. Hein den Hauptvortrag über Sinnes-Wahrnehmungen und Sinnestäuschungen, deren physiologische Ursachen und Erscheinungen derselbe eingehend erklärte. Dem Vortrage folgte eine kurze Fragebeantwortung und dann die Aufnahme von 10, die Anmeldung von 15 neuen Mitgliedern. — Das letzte Sommerfest des Vereins am Sonntag hat trotz des regnerischen Wetters einen sehr günstigen Verlauf genommen. Dasselbe war wieder von über 1000 Personen besucht und bestand aus Instrumentalmusik, Quartett- und größeren Chorgesängen der Liedertafel, turnerischen Gruppen-Darstellungen, darunter die Enthüllung des Hermannsdenkmals, und Illumination des Gartens.

* Hr. E. R. Denhardt aus Burgsteinfurt, welcher das Heilen des Stotterns nach einer eigenen Methode betreibt, wird seinen Aufenthalt hierselbst — er wohnt Pfefferstadt 62 — noch so lange ausdehnen, um einen neuen Cursus abzuhalten. Mehrere Schüler des genannten Herrn, welche sich uns vorstellten, reden nicht nur vollständig geläufig ohne jeden Anstoß, sondern sind auch überzeugt, dauernd von dem Uebel des Stotterns befreit zu sein und sprechen sich daher mit vollster Anerkennung und sehr dankbar über Hrn. Denhardt aus.

* Der Chef der Admiralität, v. Stosch Exc., ist nicht in Hochbaum's Hotel in Zoppot abgestiegen, wie gestern irrthümlich mitgetheilt wurde, sondern im Kurhause daselbst, wo derselbe bereits im vorigen Sommer kurze Zeit gewohnt hat.

* Die Ziehung der 3. Klasse 152. K. preußischen Klassen-Lotterie wird am 14. September cr. im Ziehungssaale des Lotteriegebäudes ihren Anfang nehmen. Die Erneuerungsloose sowie die Freiloose zu dieser Klasse sind bis zum 10. September d. J., Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts, einzulösen.

Verhaftet wurden: Der Töpfergesell Jordan wegen Sachbeschädigung und ruhestörender Lärms, der Arbeiter Hildebrandt wegen Scandals vor dem Circus und thätlichen Angriffs eines Polizeibeamten.

Ein 4rädriger Handwagen ist als herrenlos mit Beschlag belegt; der sich legitimirende Eigenthümer kann denselben im Criminalbureau in Empfang nehmen.

** Der Lehrer Pawlowski aus Gr. Golmkau, Danziger Landkreis, begeht am 1. October c. sein fünfzigjähriges Amtsjubiläum; derselbe ist seit 19 Jahren Inhaber der Lehrerstelle in Gr. Golmkau.

Hammerstein, 5. Sept. Gestern Morgen um 2 Uhr brannten die Fabrikgebäude der hiesigen Glashütte (Georgenhütte) total nieder; über die Entstehung des Feuers ist noch nichts Genaues bekannt geworden. Nach ungefährer Abschätzung des Hüttenmeisters ist für 30,000 M. Glas verbrannt. Nur die eingetretene Windstille verhinderte, daß nicht auch die Familienhäuser und der nahe Wald von dem Feuer ergriffen wurden. Es ist dies das vierte Mal, daß di

---

weiche, zarte Pflanzenzellen verwandelt hat. Die Alpenblume und das Laub der Baudissin sind unnachahmlich. Ein solches Töpfchen mit Enzianglocken, Alpenrosen, Edelweiß und Arnika ist ein Kunstwerk ersten Ranges an sich, so etwas sieht man selten, das kann nur durch eminente Begabung und virtuoses Geschick geleistet werden. Auf gleicher Höhe stehen die Azaleentöpfe; wie die Blume aber prunkend, vornehm, glänzend wird, da versagt ihr Talent. Camelien giebt es schönere als die der blumenberühmten Gräfin, dagegen ist wieder ihr Laub eine bewundernswürdige Nachbildung der Natur. Aber sie nicht allein entwindet den Franzosen den Sieg. Meyer aus Köln sei allen empfohlen, welche an wirklich feinen, natürlichen Kunstblumen ihre Freude finden. Ein Büschel ordinärer Astern erscheint wie eben gepflückt, ein Wisch röthlicher Nesseln ist eine bewundernswerthe Arbeit, vor Allem aber gelingt dem Blumenbildner das schwierigste, die treue, ungeschminkteste, täuschende Wiedergabe von Laub- und Blattpflanzen. Darin setzt er denn auch seinen Stolz. Kletterrosen mit kleinen Blüthenbüscheln, die Belle de Baltimore, die schönblättrige Smylax, Venushaar und Farren von unglaublicher Natürlichkeit und Ungenirtheit klettern umher, umwuchern das Gestein, sprießen aus den Töpfchen der Meyer'schen Ausstellung. Wer so etwas vermag, bei dem verwundern wir uns nicht mehr über die Camellien, Rosen, Maslieben und Marienblumen, nicht über die Myrthen- und Orangenblüthenkränze, über die Coiffüren und Sträuße von höchster künstlerischer Vollendung, welche natürlich die Blicke des gaffenden Publikums zumeist anlocken.

Wieder findet sich ein Uebergang auf anderes Gebiet in den Porzellanblumen von Eberhardt aus Prag. Es ist staunenswerth, mit welcher Delicatesse dieses nicht zu allem willige Material gezwungen wird, zarte Camellienblätter, volle Rosen, bunte Sträuße zu bilden. Die Täuschung ist vollständig; nicht etwa, daß wir natürliche Blumen vor uns zu sehen glauben, sondern diejenige, daß zartester Webestoff zu diesen Kunstgebilden verwendet worden sei. Doch das Porzellan hat bessere Aufgaben, Vasen, Schalen, Töpfe, Krüge dienen bekanntlich gern zum Serviren und Aufbewahren von Obst oder Blumen. So sehen wir denn hier auch, die Berliner Manufactur voran, alle berühmten Firmen hinter einander, die englischen und französischen Specialitäten in Luxus-Fayence, bemaltem und glasirtem Steingut, die Majoliken und endlich die Gläser hintereinander. Viel Neues, viel Schönes, viel Kostbares, jedenfalls zu viel, um als Appendix einer Fruchthalle zu gelten. Diese edlen Poterien, die kleinen Bronzen und Gußsachen des famosen Dürenne aus Paris, die Schilder, Urnen und Schalen von Eisenguß, in denen Ilsenburg klassische Muster der Renaissancezeit treu copirt, all dieses und noch manches Andere, was wir hier in der langen Fruchthalle finden, hätte, wenn es überhaupt Eingang in eine Gartenbau-Ausstellung finden sollte, einen Raum für sich beansprucht. Einigem werden wir später wohl begegnen, wenn wir den künstlerischen Schmuck der Gärten betrachten.

Mit größerer Berechtigung stehen hier die kleinen Aquarien, Zimmergärten und Terrarien, die Botanisirtrommeln, Berliner Papiermanschetten zu Sträußen, von Blonden, Medaillons, goldener Reliefdecoration fast zu prächtig geschmückt, dann auch wohl die Bisquits und Tabake und Cigarren, die Borsten, Pinsel und Quadersteine, welche am Ende der Fruchthalle aufgestapelt liegen. Sie enthält vieles Interessante, vieles Schöne und Nützliche, eigentlich aber bietet der Inhalt demjenigen, der sich einigermaßen um den Stand der Gartenbaukunst gekümmert hat, wenig Neues, noch weniger aber Belehrendes, man verläßt dieselbe nicht reicher als man hineingekommen, empfängt nicht diejenigen Aufklärungen und Impulse, welche eine Special-Ausstellung doch jedenfalls ihren Besuchern bieten soll.

Glashütte niederbrannte und auch der vierte bedeutende Unglücksfall, der sich in diesem Jahre auf der hiesigen Besitzung des Hrn. v. Karsten-Lichterfelde zugetragen hat. (N. W. M.)

— Clericale Blätter theilen mit, daß der K. Regierung in Marienwerder ein Gesuch zuging, für die Klosterkirche in Lonk einen Geistlichen zu ernennen. Lonk würde in diesem Falle ein Wallfahrtsort bleiben, wie dies auch heute das frühere Bernhardiner Kloster Gorka bei Lobsens ist, welches seiner vielen Ablässe wegen auch aus weiteren Kreisen aufgesucht wird.

Braunsberg, 7. Sept. Wegen eines in Nr. 21 der „Erml. Ztg." enthaltenen Artikels wurde der Redacteur derselben, Domvicar Pohl hierselbst, am 27. April c. von der Criminaldeputation des hiesigen Kreisgerichts aus § 110 des Strafgesetzbuches zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. Sowohl der Staatsanwalt, der 9 Monate Gefängniß beantragt hatte, als auch der Angeklagte hatten appellirt; im Termin vor dem Criminalsenat des Ostpr. Tribunals am 6. d. M. wurde aber Hr. Pohl freigesprochen, weil § 110 des Strafgesetzbuches die Aufforderung, nicht aber die Anreizung zum Ungehorsam gegen die Staatsgesetze (in diesem Falle die Maigesetze) bedroht und in dem qu. Artikel nur Anreizung gefunden wurde. (Br. Krbl.)

Vermischtes.

Berlin. Wie verschiedene Blätter mittheilen, ist Leopold v. Ranke damit beschäftigt, die Memoiren Hardenberg's, besonders aus den Jahren 1805 und 1806, zu publiciren, welche nach Hardenberg's Tode auf Befehl Friedrich Wilhelm III. im geheimen Staatsarchiv mit der besonderen Bestimmung deponirt wurden, erst nach 50 Jahren veröffentlicht zu werden.

Posen, 6. Sept. Der Luftschiffer Godard machte gestern hier seine erste Luftfahrt. Der strömende Regen hemmte außerordentlich die Füllung des Ballons, da derselbe jedoch später nachließ, stieg der Luftschiffer um 7 Uhr Abends empor. Wegen der Nähe der russischen Grenze hatte er sich mit Paß und Empfehlungsschreiben von der hiesigen Polizei versehen. Nach ¾stündiger Fahrt gelangte Hr. Godard auf dem Rittergut Gowarzewo bei Schwersenz glücklich zur Erde. Da man dort bereits die Abfahrt und die Ankunft des Ballons bemerkt hatte, so waren sofort die nöthigen Kräfte zur Stelle, um ihn an den zugeworfenen Stricken festhalten zu können. Beim Entleeren des Ballons kam nun eine Laterne, mit der geleuchtet wurde, der Ausströmungsöffnung zu nahe, das Gas explodirte, zerriß und verbrannte den Ballon, wobei Herr Godard erheblich im Gesichte verletzt wurde. 11½ Uhr Nachts traf der Luftschiffer mit den Ueberresten des Ballons, d. h. dem Netze, der Gondel und dem Ventile, hier wieder ein.

Leipzig. Die Direction des Stadt-Theaters ist dem Regisseur des Wiener Hofburgtheaters Herrn Dr. Förster, übertragen worden.

— Wie man aus Obersteier meldet, zeigen sich auch dort seit einigen Tagen viele der dortigen Bergspitzen ziemlich stark mit Schnee bedeckt, in der Ebene macht sich empfindliche Kälte fühlbar.

— Auch ein Ehrentitel! Wie die „Wiener Zeitung" mittheilt, wurde dem pensionirten Amtsdiener Johann Feuchtinger, in Anerkennung seiner fast fünfzigjährigen besonders pflichttreuen Dienstleistung, der Titel eines „Kerkermeisters" verliehen.

Stockholm, 1. Sept. Das Gothenburger Schiff „Selina," Capitän D. A. Olsson, wurde auf der Reise von Schottland nach Kopenhagen in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag zwischen Trindelen und Kobbergrunden von einem größeren unbekannten Dampfer übersegelt, wobei das Schiff so starken Schaden erlitt, daß es unmittelbar sank. Ungeachtet wiederholter Nothrufe von Seiten des sinkenden Schiffes, setzte der Dampfer seine Reise ruhig fort und war bald aus dem Gesicht verschwunden. Der aus 9 Mann bestehenden Besatzung gelang es mit großer Noth sich in den Booten zu retten. Sie traf Tags darauf in Varberg ein.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 7. Septbr.

		Crs.v.6.			Crs.v.6.
Weizen			Pr. 4½% consl.	105,70	105,70
gelber			Pr. Staatsschlds.	92,70	92,70
Sepbr.-Octbr.	207,50	209	Wstp. 3½%Pfdb.	86	86
April-Mai	220	222,50	do. 4% do.	96,10	96,10
Roggen			do. 4½% do.	101,70	101,70
Sepbr.-Octbr.	152,50	154,50	Berg.-Märk.Eisb.	81,90	81,50
April-Mai	159	160	Lombardenser.Cp.	177,50	177,50
Petroleum			Franzosen	488	488
pr. 200 ℔			Rumänier	27,10	27,50
Sept.-Oct.	23,50	23	Rhein. Eisenbahn	110,80	110,50
Rüböl Sept.-Oct	61,50	61,80	Oester. Creditanst.	370	369,50
April-Mai	65	65,20	Türken (5%)	35,60	35,70
Spiritus loco			Oest. Silberrente	66,80	66,60
Sept.-Oct.	54	54,90	Russ. Banknoten	277,80	277,55
April-Mai	55,10	55,70	Oest. Banknoten	181,50	181,55
Ung. Schatz-A. II.	95,40	95,50	Wechselcrs. Lond.	20,27^{5}	—

Ungar. Staats-Ostb.-Prior. II. E. 67,25.
Fondsbörse ruhig.

Frankfurt a. M., 6. Septbr. Effecten-Societät. Creditactien 184¼, Franzosen 244⅜, Lombarden 88⅜, Galizier 200½, Reichsbank 155 9/16, Elisabethbahn 158¾, Ungarische Staatsloose 175,50, Raab-Grazer Loose 84⅝, 1860er Loose 121¾. — Sehr fest, Loose animirt.

Bremen, 6. Septbr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 10,25 bez. und Käufer, pr. October 10,45, pr. Novbr. 10,70, pr. Dezbr.-Januar 11,00. Steigend.

Amsterdam, 6. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine niedriger, pr. Novbr. 295. — Roggen loco unverändert, auf Termine fester, pr. October 186½, pr. März 199½. — Raps pr. Herbst 388, pr. April 409 Fl. — Rüböl loco 35½, pr. Herbst 36¼, pr. Mai 1876 38½. — Wetter: Schön.

Wien, 6. Sept. (Schlußcourse.) Papierrente 70,15, Silberrente 73,75, 1854r Loose 104,50, Bankactien 926,00, Nordbahn 1750, Creditactien 208,75, Franzosen 269,75, Galizier 222,25, Kaschau-Oderberger 121,50, Pardubitzer 141,00, Nordwestbahn 143,50, do. Lit B. 56,00, London 111,85, Hamburg 54,55, Paris 44,25, Frankfurt 54,55, Amsterdam 93,10, Creditloose 164,00, 1860er Loose 111,80, Lomb. Eisenbahn 101,00, 1864er Loose 134,30, Unionbank 83,60, Anglo-Austria 99,60, Napoleons 8,91½, Ducaten 5,28, Silbercoupons 101,80, Elisabethbahn 175,50, Ungarische Prämienloose 78,40, Preuß. Banknoten 1,65⅜.

London, 6. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten bei knappen Zufuhren zu vollen Preisen. — Die Getreidezufuhren vom 28. August bis 3. Sept. betrugen: Engl. Weizen 4148, fremder 70,911, engl. Gerste 261, fremde 20,963, engl. Malzgerste 18,438, fremde —, engl. Hafer 401, fremder 62,379 Qrts. Engl. Mehl 12,745 Sack, fremdes 6358 Sack und 20,524 Faß. — Wetter: Schön.

London, 6. Septbr. [Schluß-Course.] Consols 94½. 5pCt. Italienische Rente 71⅞. Lombarden 9. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9½. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue 9¾. 5pCt. Russen de 1871 101½. 5pCt. Russen de 1872 103¼. Silber 56¾. Türkische Anleihe de 1865 35 5/16. 6pCt. Türken de 1869 48⅜. 6pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 106¼. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 105¼. Oesterreichische Silberrente 66. Oesterreichische Papierrente 63½. 6pCt. ungarische Schatzbonds 95. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 93½. Spanier 18¾. — Platzdiscont 1⅝ à 1⅗ pCt.

Liverpool, 6. Sept. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 7⅜, middling amerikanische 7 1/16, fair Dhollerah 4⅞, middl. fair Dhollerah 4½, good middl. Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4¼, good fair Broach 5¼, new fair Domra 4 13/16, good fair Domra 5 3/16, fair Madras 4¾, fair Pernam 7 11/16, fair Smyrna 6¼, fair Egyptian 8¼. — Stetig. — Upland nicht unter good ordinary September-Lieferung 6 15/16, Upland nicht unter low middling September-Lieferung 7, October-November- und November-Dezember-Verschiffung 7 1/16 d.

Paris, 6. Sept. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 66,62½. Anleihe de 1872 104,00. Italienische 5pCt. Rente 72,35. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 608,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 227,50. Lombardische Prioritäten 238,00. Türken de 1865 35,90. Türken de 1869 265,00. Türkenloose 113,75. — Credit mobilier 165. Spanier extér. 18⅝, do. intér. 15,68. — Börse ruhig, wenig Geschäft.

Paris, 6. Sept. Productenmarkt. Weizen behauptet, pr. Septbr. 26,75, pr. November-Dezember 27,75, pr. November-Februar 28,25. Mehl fest, pr. Septbr. 61,00, pr. November-Dezember 62,25, pr. November-Februar 63,00. Rüböl behpt., pr. Septbr. 83,75, pr. November-Dezember 84,00, pr. Januar-April 84,75, pr. Mai-August 85,50. Spiritus matt, pr. September 47,00, pr. Januar-April 48,00.

Petersburg, 6. Sept. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 32 31/32. Hamburger Wechsel 3 Mon. 281¼. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 165⅛. Pariser Wechsel 3 Monat 347¼. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 230. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 230½. ½-Impérials 5,96½. Große russische Eisenbahn 158¾. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 105½. — Productenmarkt. Talg loco 50,50, pr. August 50,50. Weizen loco 11,75, pr. August —. Roggen loco 7,00, pr. August —. Hafer loco 4,50, pr. August —. Hanf loco 32,50. Leinsaat (9 Pud) loco 12,00, pr. August —. Wetter: Regnerisch.

Antwerpen, 6. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen weich., dänischer 27½. Roggen unverändert. Hafer stetig. Gerste matt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 26¾ bez. und Br., pr. September 26½ bez., 26¾ Br., pr. October 26½ Br., pr. November 26¾ Br., pr. October-Dezember 26½ bez., 26¾ Br. — Steigend.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 7. September.

Weizen loco billiger, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	132-135℔	230-245 M. Br.	
hochbunt . . .	131-134℔	220-230 M. Br.	
hellbunt . . .	129-131℔	220-225 M. Br.	194-225
bunt	126-131℔	210-220 M. Br.	M. bez.
roth	129-134℔	200-210 M. Br.	
ordinair . . .	122-130℔	190-200 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 210 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Sept.-October 210 M. Br., 209 M. Gd., pr. October-November 215 M. Br., 212 M. Gd., pr. April-Mai 224 M. Br., 221 M. Gd.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔
155 M. pr. 120℔ bez.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 150 M.
Auf Lieferung pr. September-October 147 M. Br., pr. April-Mai 160 M. Br.

Rübsen loco fest, pr. Tonne von 2000 ℔
277—278 M. bez.
pr. Sept.-October 280 M. Br.
Regulirungspreis 277 M.

Raps loco fest, pr. Tonne von 2000 ℔
275—280½ M. bez.
pr. Sept.-October 285 M. Br.
Regulirungspreis 280 M.

Frachten vom 31. August bis 7. Sept.

Firth of Forth, Kohlenhäfen, 1s 6d u. 1s 9d pr. Quarter Weizen. Hull 2s pr. Quarter Weizen. Sunderland 13s 6d pr. Load Crooks und Plançons, 1s pr. St. 10" Sleeper. West-Hartlepool 9s u. 9s 6d pr. Load fichtene Sleeper, 14s pr. Load eichene Plançons, 9s 3d u. 9s 6d pr. Load fichtene Balken. Dortrecht 18 fl. holl. pr. Last von 80 Cubikf. rhl. eichene Schnitthölzer. Antwerpen 15s 6d pr. eingenommene Load Mauerlatten. Papenburg 8 Thlr. pr. Last von 80 Cubikf. engl. fichtene Balken und Dielen. Stettin 2 Sgr. pr. Cubikf. Mauerlatten. Wick 3d pr. Cubikf. Birkenholz. Gloucester 17s pr. Load fichtene Balken, 19s do. eichene Balken, 21s do. eichene Stammenden. London 15s pr. Load fichtene Balken. Belfort 15s pr. Load fichtene Balken. Newport 13s pr. Load fichtene 5/10" flache Sleeper. Harlingen 21 fl. holl. pr. Last von 80 Cubikf. eichene Stammenden. Nantes 42½ Frcs. und 15 pCt. pr. Last von 80 Cubikf. altfranz. Maß Mauerlatten. Granton 9s 3d pr. Load fichtene Balken. Für Dampfer von Danzig nach Stralsund 7 M. pr. Tonne von 1000 Kilo Saat. Hull 2s 1½d u. 2s pr. Quarter Weizen.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,36 Gd., 20,36 gem. 4½ pCt. Preuß. Consol. Staats-Anleihe 105,40 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 92,35 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 85,70 Gd., 4 pCt. do. do. 95,80 Gd., 4½ pCt. do. do 102,10 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 101,10 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br. 5 pCt. Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 92,00 gem.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 7. Septbr. 1875.

Getreide-Börse. Wetter: trübe. Wind: NW.

Weizen loco ist am heutigen Markte in durchweg flauer Stimmung gewesen und sind die gehandelten 350 Tonnen billiger als gestern verkauft worden; bei Partieen würde man 2—3 M. billiger erlassen haben, um nur verkaufen zu können, doch fehlte es an Kauflust dafür. Bezahlt ist für neu Sommer- 131℔ 192½, 194, 195 M., 133℔ 197 M., bezogen 125/6℔ 188 M., bunt 128/9℔ 204, 208 M., hellbunt 126℔ 212 M., 130℔ 215, 217 M., hochbunt glasig 129℔ 210 M., 130/1℔ 214 M., 134℔ 221 M., weiß 131, 134℔ 225, 229 M., alt weiß 131℔ 225 M. pr. Tonne. Termine matter, Septbr.-October 210 M. Br., 208 M. Gd., October-November 215 M. Br., 212 M. Gd., April-Mai 224 M. Br., 221 M. Gd. Regulirungspreis 210 M. Gekündigt Nichts.

Roggen loco unverändert, 125℔ 160 M., 126℔ 161 M. pr. Tonne wurde für 15 Tonnen bezahlt. (Die gestrige Notiz von 126℔ 152 M., sollte 126℔ **162** M. heißen.) Termine geschäftslos, September-October 147 M. Br. Regulirungspreis 150 M. Gekündigt wurden 50 Tonnen. — Rübsen loco fester, 277, 278 M. pr. Tonne bezahlt. Termine September-October 280 M. Br. Regulirungspreis 277 M. — Raps loco fest, 270, 275, 280½ M. pr. Tonne wurde nach Qualität bezahlt. Termine Sept.-October 285 M. Br.

Productenmärkte.

Königsberg, 6. Septbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 130℔ und 131℔ 208,25, 130℔ und 132℔ 207, 130℔, 132℔, 134℔ und 135℔ 209,50, 131℔, 132/3℔ und 134℔ 211,75, 132/3℔ 214 M. bez., bunter 131℔ und 132℔ 202,75, 203,50, 134℔ 204,75 M. bez., rother 130℔, 131℔, 132℔, 133℔ und 134℔ 202,25, 132℔ 203,50 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 123℔ 147,50, 125/6℔, 126℔ und 127/8℔ 150, 128/9℔ 152,50, 129 30℔ 153,75 M. bez., fremder 120℔ 142,50 M. bez., September 146 M. Br., 144 M. Gd., September-October 146 M. Br., 144 M. Gd., Frühjahr 1876 150 M. Br., 147½ M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 137, 140, 157 M. bez., kleine 137 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco neu 136, russ. schwarz 136 M. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo mittel 202,75, 205,75, 207 M. bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo 262,50 M. bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter pCt. in Posten von 5000 Liter und darüber loco 52¼ M. bez., September 52½ M. bez., September-October 52½ M. Br., 52¼ M. Gd., October 53½ M. Br., 53 M. Gd., November 53 M. Br., 52½ M. Gd., November-April 54 M. Br., Frühjahr 1876 55½ M. Br., 55 M. Gd.

Stettin, 6. September. Weizen pr. September-October 207,50 M., pr. October-November 209,50 M., pr. April-Mai 218,50 M. — Roggen pr. September-October 150,00 M., pr. October-November 151,50 M. pr. April-Mai 156,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. September-October 60,00 M., pr. April-Mai 63,50. — Spiritus loco 52,90 M., pr. September-October 52,60 M., pr. April-Mai 55,00 M. — Rübsen pr. Herbst 290,00 M. — Petroleum loco 10,75—10,80 M. bez., abgel. Anmeldung 10,60 M. bez., Regulirungspreis 10,75 M., September-October 10,75—10,90 M. bez., October-November 11 M. bez., November-December 11,25 M. bez., December 11,60—11,75 M. bez. — Schmalz, Wilcox loco 65 M. bez. — Hering, gestempelter Mattjes pr. October 24,25 M. transf. bez. — Baumöl Malaga 47 M. bez.

Berlin, 6. Septbr. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 186—226 M. nach Qualität gefordert, pr. September 206,50—209,00 M. bez., pr. September-October 206,50 bis 209,00 M. bez., pr. October-November 212,50—211,50 bis 212,00 M. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 216,00—215,50 M. bez., pr. April-Mai 222,00—222,50 M. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 154—165 M. nach Qual. gef., pr. September 155,50—154,50 M. bez., pr. September-October 155,50—154,50 M. bez., pr. October-November 156,00—155,00 M. bez., pr. November-Dezember 157,50—157,00 M. bez., pr. Frühjahr 160,50—161,50—160,00 M. bezahlt. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 147—183 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 129—183 M. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 186—233 M. nach Qual., Futterwaare 175—185 M. nach Qual. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,50—27,25 M., No. 0 und 1 26,50—25,50 M. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 24,00—23,00 M., No. 0 und 1 22,75—21,75 M. pr. September 22,40—22,35 M. bez., pr. Sptbr.-October 22,40—22,35 M. bez., pr. Octbr.-Novbr. 22,60—22,50 M. bez., pr. Novbr.-Dezember 22,60—22,50 M. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 58 M. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 61 M. bez., abgel. Anmeld. 60,6—60,7 M. bez., pr. September 61,2—62—61,8 M. bez., pr. Sptbr.-October 61,2—62—61,8 M. bezahlt, pr. October-November 61,4 bis 62 M. bez., pr. November-Dezember 62,7—63 M. bez., pr. Dezember-Januar —, pr. April-Mai 65,3 M. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 23,5 M. bez., pr. Sept. 23 M. bez., pr. Sept.-October 23 M. bez., pr. October-November —. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 55,6—55,3 M. bez., mit Faß pr. September 55,6—54,9 M. bez., pr. Sept.-October 55,6—54,9 M. bez., pr. October-November 54,8—54,3 M. bez., pr. Novbr.-Dezember 54,4—54 M. bez., pr. April-Mai 56,2 bis 55,7 M. bezahlt.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 7. Sept. Wind: WNW.

Angekommen: Alexander, Panten, Hull; Caroline Susanne, Trautwein, Leith; Bankier Lietke u. Co., Nagel, Grangemouth; sämmtlich mit Kohlen. — Maria, Lühnen, Holtenau, Ballast.

Gesegelt: Upton (SD.), Stephen, Dordrecht, Holz. — Hesperus (SD.), Groves, Hull, Getreide.

Ankommend: 1 Ever, 1 Schooner.

Thorn, 6. Sept. Wasserstand: — Fuß 6 Zoll. Wind: N. Wetter: freundlich.

Stromauf.

Von Danzig nach Duinowo: W. Nachtigal, Dauben u. Jck, Steinkohlen. — J. Nachtigal, Dauben u. Jck, Steinkohlen.

Von Danzig nach Plock: Kraut, Kaspary, Salz.

Von Danzig nach Thorn: Krone, Commandit-Gesellschaft, Steinkohlen.

Stromab:

Frenkel, Lennep, Pulawy, Danzig, 7 Galler, 4300 Ctr. Kartoffelmehl.

Fleisch, Kreßmann, Mogilno, Danzig, 11 Traften, 5548 St. Balken h. H., 3243 St. Balken w. H., 200 Schock Faßholz, 3003 Eisenbahnschwellen.

Silberreich, Rosenblatt, Krolow, Schulitz, 7 Traften, 1600 St. Balken h. H., 1900 St. Balken w. H., 3 Schock Bohlen, 1800 Eisenbahnschwellen.

Karb, Karb, Ulanow, Mewe, 3 Traften, 3300 St. Balken w. H., 50 Schock Bohlen, 70 Klafter Brennholz.

Trzynski, Muth, Moskowicz, Schulitz, 5 Traften, 6654 St. Balken w. H., 14,880 St. Bretter, 32 Riege Stäbe, 7483 Eisenbahnschwellen, 7778 St. Mauerlatten.

Wiszniewski, Birnbaum, Thorn, Bromberg, 1 Kahn, 11 Last Bretter.

Becker, Birnbaum, Thorn, Bromberg, 1 Kahn, 9 Last Bretter.

Maczisszinski, Lewin, Thorn, Schulitz, 1 Kahn, 400 Ctr. Ziegel.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
6	4	339,11	+14,2	N., mäßig, hell, wolkig.
7	8	339,83	+12,3	W., flau, bezogen.
	12	339,68	+15,2	WNW., flau, bezogen.

Berliner Fondsbörse vom 6. September 1875.

Ohne daß der Geschäftsumfang eine wesentlich gesteigerte Ausdehnung gewonnen hätte, machte sich doch in der allgemeinen Stimmung eine Besserung bemerkbar. Die internationalen Speculationspapiere bewegten sich in steigender Richtung, einigermaßen nennenswerthe Umsätze erzielten aber nur Oesterr. Creditactien, die gegen den Sonnabendscours eine Avance von 3 M. durchsetzten. Lombarden und Franzosen blieben vernachlässigt. Gegen Schluß des Geschäftes schwächte sich die Haltung etwas ab, so daß die höchsten Notirungen sich nicht voll behaupten konnten. Locale Speculationseffecten wurden wenig umgesetzt, trugen aber ebenfalls einen festen Charakter. Von den auswärtigen Staatsanleihen zeichneten sich Oesterr. 1860er Loose durch lebhaften Verkehr und steigende Coursbewegung aus. Oesterr. Renten ruhiger, Türken fest und anziehend, Italiener unbelebt, Russische Werthe ziemlich fest, aber ohne größeren Verkehr. Prämienanleihen etwas gestiegen. Preuß. Fonds ruhig, zum Theil niedriger, so besonders Prämienanleihe; andere deutsche Staatspapiere ruhiger. Das Prioritäten-Geschäft blieb von geringem Umfang, trug aber eine festere Physiognomie. Auf dem Eisenbahnactien-Markte stagnirte das Geschäft, wenigstens in den schweren Bahnen, fast vollständig, die Stimmung war aber eine recht feste. Bankactien fest und vielfach steigend. Industriepapiere meist ohne Leben.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Konsolidirte Anl.	4½	105,75
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	98,50
Staats-Schuldsch.	3½	92,70
Pr. Präm.-A.1855	3½	146
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	87,10
do. do.	4	97,10
do. do.	4½	102,60
Pomm. Pfandbr.	3½	86,25
do. do.	4	96
do. do.	4½	102,90
Posensche neue do.	4	95
Westpreuß. Pfdbr.	3½	86
do. do.	4	96,10
do. do.	4½	101,75
do. do.	5	106
do. neue	4	96,90
do. do.	4½	101,50
Pomm. Rentenbr.	4	97,50
Posensche do.	4	97,10
Preußische do.	4	97,20
Bad. Präm.Anl. von 1867 . . .	4	124,60
Bayer. Präm.-A.	4	125,25
Braunsch. Pr.-A.	—	83,50
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	110,90
Hmbg.50rtl.Loose	3	176,80
Lübecker Pr.-Anl.	3½	180
Oldenburg.Loose	3	139

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd.Pr.H.-Bk.	5	101
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	104,75
Cent.Bd.Cr.-Pfdb.	5	109
do. do.	4½	101,25
Kündb. do.	4½	100,25
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,50
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u.IV.Em.rkz.110	5	102
III. Em. rkz. 100	5	101
Stett. Nat.Hyp.-P.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	63,40
do. Silber-Rente	4½	66,60
do. Loose 1854	4	113,75
do. Cred.-L.v.1858	—	363
do. Loose v. 1860	5	122
do. Loose v. 1864	—	310,50
Ungar. Eisenb.-An.	5	76
Ungarische Loose	5	176
do. Schatzanw. II.	6	95,50
Russ.-Egl.Anl.1822	5	103,25
do. do. Anl. 1859	3	72,10
do. do. Anl. 1862	5	103,20
do. do. von 1870	5	104,90
do. do. von 1871	5	102,70
do. do. von 1872	5	103
Russ. Stiegl. 5.Anl.	5	86,25
do. Stiegl. 6.Anl.	5	99,80
do. Präm.-A.1864	5	202
do. do. von 1866	5	203,70
[illegible]	5	92
Russ. Central. do.	5	93,80
Russ.Pol.Schatzobl.	4	88,40
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd.3.Em.S.-A	4	—
do. do. do. do.	5	81,25
do. Liquidat.-Pr.	4	71,30
Amerik. Anl. p. 1882	6	—
do. 4. Serie	6	—
do. Anl. 1885	6	99,80
do. 5% Anl.	5	100,60
do. do. p. 1881	6	104,70
Newyork.Stadt-A.	7	104
do. Gold-A.	6	101,60
Italienische Rente	5	72,75
do. Tabaks-Act.	6	503
do. Tabaks-Obl.	6	100,50
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	84,30
RumänischeAnleihe	8	103,50
Türk. Anl. v. 1865	5	35,75
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisend.-Loose	3	88

Eisenb.-Stamm-u.Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div.1874
Aachen-Mastricht	26,40	1
Bergisch-Märk.	81,50	3
Berlin-Anhalt	109,30	8½
Berlin-Dresden	41,60	5
Berlin-Görlitz	45	0
do. St.-Pr.	82	5
Berlin-Hamburg	178	12½
Berlin. Nordbahn	1,10	0
Berl.-Pts.-Magd.	68,25	1⅔
Berlin-Stettin	121,50	9½
Bresl.Schw.-Fdg.	79,50	7 11/12
Köln-Minden	93	6⅗
do. Lit B.	101,75	5
Crf.-Kr.-Kempen	1	0
do. St.-Pr.	2,50	0
Halle-Soran-Gub.	13,50	0
do. St.-Pr.	25,75	0
Hannover-Altenbek	16,90	0
do. St.-Pr	31,25	0
Märkisch-Posen	24,50	0
do. St.-Pr	69	0
Magdeb.-Halberst.	57,75	3
do. St.-Pr.	56,10	3½
do. C.	86,50	5
Magdeb.-Leipzig	212,25	14
† do. Lit. B.	91,50	4
Münst.Ensch.St.P.	—	5
Nordhausen-Erfurt	32,60	4
do. St.-Pr.	29	0
Oberschl. A. u. C.	142,60	12
do. Lit. B.	132,75	12
Ostpreuß. Südbahn	41,60	0
do. St.-Pr.	85,80	0
Pomm.Centralbhn.	0,90	0
Rechte Oderuferb	104,25	6½
do. St.-Pr.	108,10	6½
Rheinische	110,50	8
Rhein-Nahe	16,60	0
† Stargard-Posen	101,10	4½
Thüringer	115	7½
Tilsit-Insterburg	31	0
Weimar-Gera gar.	60,25	4½
do. St.-Pr.	38	5
Brest-Grajewo	38	—
Brest-Kiew	65,60	0
† Galiz. Carl-L.B.	100,50	8,67
Gotthardbahn	82	6
† Kronpr. Rud.-B.	54,70	5
Lüttich-Limburg	15,10	0
Oester.-Franz. St.	489	8
† do. Nordwestb.	256,40	5
do. B. junge	98,75	5
† Reichenb.Pardb.	63,20	4½
Rumänische Bahn	27,50	—
do. St.-Pr.	87,50	8
† Russis. Staatsb.	109,60	5⅘
Südösterr. Lomb.	178	1½
Schweiz. Unionb.	5	0
do. Westb.	10,40	0
Warschau-Wien	240	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	98,10
†Kaschau-Oderbg.	5	68,75
†Kronpr. Rud.-B.	5	77,90
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	322,25
†Südöst.B.Lomb.	3	236,75
†Südöst. 5% Oblig.	5	81
†Oester. Nordwestb.	5	84,30
do. do. B Elbethal	5	69
†Ungar. Nordostb.	5	63
†Ungar. Ostbahn	5	59,20
Brest-Grajewo	5	86,20
†Chark.-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	5	99,80
†Kursk-Kiew	5	100,40
†Mosco-Rjäsan	5	100,75
†Mosco-Smolensk	5	99,90
Rybinsk-Bologoye	5	92
†Rjäsan-Kozlow	5	100,25
†Warschau-Teresp.	5	100

Bank- und Industrieactien.

		Div.1874
Berliner Bank	88,50	0
Berl. Bankverein	74,10	4½
Berl. Cassen-Ver.	249	19⅕
Berl. Com. (Sec.)	66,50	0
Berl. Handels-G.	112,75	7
Berl. Wechslerbk.	109,25	0
Bresl. Discontob.	70,75	4
Centrlb. f. Bauten	32,50	4
Ctrb. f. Ind.u.Hnd.	71	4
Danzig. Bankver.	58	0
Danziger Privatb.	117	6
Darmst. Bank	125,75	10
Deutsche Genoss.B.	101	6
Deutsche Bank	77,10	5
Dtsch. Eff. u. W.	107	8½
Deutsche Unionb	74,75	3
Disc.-Command.	154,60	12
Gew.-Br.Schuster	58	0
Int. Handelsges.	34	0
Königsb. Ver.-B.	86,75	5¾
Meining. Creditb.	84	4
NorddeutscheBank	135,75	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	368,50	6⅞
Preußische Bank	169	12¾
do. Bodencr.B.	98	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	119,75	9½
Preuß. Crd.-Anst.	54,10	0
Pom.Rittersch.-B.	123,50	9⅛
Schaffhaus. Bnkv.	94,75	5½
Schles.Bankverein	96	6
Stett.Vereinsbank	79	0
Ver.-Bk.Quistorp	19	0
Actien d. Colonia	6300	55
BauvereinPassage	25	½
Brl. Centralstraße	38,50	3
Deutsche Bauges.	49,80	0
do. Eisnb.-B.-G.	15,60	0
do. Reichs-Cont.	73	4
Wäseman Bau-G.	40,30	2½
A. B. Omnibusg.	97,25	10
Ctr.F.f. Baumat.	30,25	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	—	0
Nordd.Pap.-Fabr	30,50	0
WöhlertMaschinf.	31	5½
Westend-Gesellsch.	13,75	0
Baltischer Lloyd	30	0
Königsbg. Vulkan	19,75	0
Münnich, Ch. M	1	0
Oberschl.Eisnb.-B.	47	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div.1874
Dortm.Union Bgb.	14,75	0
Königs- u. Laurah.	91,50	—
Stolberg, Zink	24	1
do. St.-Pr.	83,50	6
Victoria-Hütte	37,50	—

Wechsel-Cours v. 6. Sept.

Amsterdam	8 Tg.	3	—
do.	2 Mn.	3	—
London	8 Tg.	2	—
do.	3 Mn.	2	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4	—
do.	2 Mn.	4	—
Wien	8 Tg.	4½	181,20
do.	2 Mn.	4½	179,90
Petersburg	3 Wch.	4	277,45
do.	3 Mn.	4	275,45
Warschau	8 Tg.	4	277,25

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,57
Sovereigns	20,42
Napoleonsd'or	16,20
Imperials	—
Dollar	4,17
Fremde Banknoten	99,83
Oesterreichische Bankn.	181,55
do. Silbergulden	185
Russische Banknoten	277,55

Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden hoch erfreut
Bernhard Flatow
4423) und Frau, geb. Behrent.
Danzig, den 7. September 1875.

Die heute vollzogene Verlobung unserer Tochter **Wilhelmine** mit Herrn **Franz Frintzel** in Koliebken beehren wir uns hiemit ergebenst anzuzeigen.
Grabau, den 5. Sept. 1875.
Düsterwaldt nebst Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Wilhelmine Düsterwaldt,
A. F. Frintzel.
Grabau. Koliebken.

Heute Morgen 3 Uhr entschlief unsere liebe kleine **Martha.** Dieses zeigen hiermit statt jeder besonderen Meldung die tief betrübten Eltern an.
Düsterbruch, den 4. Sept. 1875.
4427) **Schröder-Richter** und Frau.

Vorläufige Anzeige.

Am 1. October cr. beabsichtige ich hierselbst am Orte eine **Musikalien-Handlung,** verbunden mit **Leih-Institut,** zu eröffnen und erlaube mir schon jetzt die Aufmerksamkeit eines geehrten Publikums darauf zu lenken. (4278
Alex. Goll, Musiklehrer.

Den geehrten Damen Danzigs die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als **Damenschneiderin** etablirt habe und alle in dieses Fach fallende Arbeiten sauber und nach der neuesten Mode zu soliden Preisen ausführe.
A. Böhncke,
4429) Mottlauergasse 3, 1 Treppe.

Zum Fähnrich- u. Freiwilligen-Examen bereitet vor Prediger **de Veer,** Wollweberg. 9, 2 Tr.

Damen, die in Zurückgezogenheit ihre Niederkunft abwarten wollen, finden freundliche Aufnahme bei der Hebeamme **Stefanski,** Kneipab No. 20.

Dampfer-Verbindung
Danzig—Stettin.
Dampfer „Erndte", Capt. Dahms geht am Donnerstag, den 9. Sept., von hier nach Stettin.
Güter-Anmeldungen nimmt entgegen
Ferdinand Prowe.

Schwarze
Seidenzeuge
und
Sammete
empfehlen äußerst billig bei großer Auswahl
S. Hirschwald & Co.
Langgasse 79.

Herren-Cachenez
in Seide und Wolle empfiehlt in großartiger Auswahl und billigst von 12½ Sgr. an.
Das Neueste in **Shlipsen** und **Cravatten,** sowie **Tragebänder** in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen.
Joh. Rieser,
Gr. Wollwebergasse No. 3.

Frische Wiener Würste
sind von jetzt ab wieder täglich zu haben Poststraße No. 2. (4457

Leistungsfähige
Butter- u. Käse-Producenten
ersuche um gef. Preisofferte.
Rud. Brutschke, Berlin S. W.,
4443 **Charlottenstraße 10.**

Bruchbandagen jeder Art, leicht und bequem sitzend, **Leibbinden** für Hängebäuche, **Suspensorien, Bandagen** gegen Gebärmuttervorfälle, **Gummistrümpfe** gegen Krampfadern, **Catheter, Bougies, Mutterringe, Bettunterlagen von Gummi, Milchzieher, Clystir-, Mutter- und Wundspritzen, Clysopomps** &c. &c. empfehlen **W. Krone & Sohn,** Holzmarkt 21. (4351
NB. Damen mögen sich vertrauensvoll an Frau **A. Krone** wenden.

Es sind wieder Bretter und Bohlen in allen Stärken, namentlich wieder Zollbretter II. Klasse, sowie ein großer Posten Brackbretter und Schwarten vorräthig.
Auch sind eichene Bohlen am Lager.
Kollinz-Mühle.
4426) **Joseph Herzog.**

Harlemer Blumenzwiebeln.
Hyacinthen nach meiner Wahl von 1 Thlr. ab p. Dtzd., gefüllte Gartentulpen in allen Farben p. 100 25 Sgr., gef. gelbe u. weiße Osterlilien p. 100 1 Thlr., Fritularia imperialis p. Dtzd. 20 Sgr., Valotta purpurea p. Dutzend 2 Thlr. 15 Sgr., Hypiastrum robustum à St. 10 Sgr., Hyacinthen für's freie Land p. 100 3 Thlr. empfiehlt **F. Großmann,** Handelsgärtner Schwarzes Meer 87.

Ein gebildetes, junges Mädchen, aus guter Familie, sucht eine Stellung als **Gesellschafterin** oder zur Stütze der Hausfrau zum 1. October d. J. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung.

LOKOMOBILEN & DAMPFDRESCHMASCHINEN,
VERTIKALE DAMPFMASCHINEN
SOWIE
LANDWIRTHSCHAFTLICHE MASCHINEN
aller Art
zu herabgesetzten Preisen



hält in grosser Auswahl zur sofortigen Lieferung auf Lager
PAUL DIETRICH in BROMBERG.
GUTE AGENTEN ERWÜNSCHT.

Lau & Behrendt,
Tuch- u. Garderoben-Geschäft,
141. Heiligegeistgasse 141.
Unser Lager ist nunmehr durch Eingang sämmtlicher Herbst- und Winterstoffe **in großer Auswahl** sortirt und empfehlen daher:
Buckskin's zu ganzen Anzügen, wie Floconné's, Ratiné's &c. zu Winter-Ueberziehern in sehr niedlichen Mustern und nur guter Qualität zu mäßigen, festen Preisen.
Die Anfertigung der Kleidungsstücke geschieht unter unserer permanenten Aufsicht in der am Geschäfte sich befindenden Werkstätte, so daß ein Jeder der uns beehrenden Herrschaften auf reelle gute Bedienung hoffen darf.
Lau & Behrendt,
No. 141. Heiligegeistgasse No. 141.

Schmiedeeiserne Gas- u. Wasserleitungsröhren
in allen Dimensionen; schmiedeeiserne und amerikanische Verbindungsstücke; gußeiserne Muffen- und Flanschenröhren für Zu- und Abfluß nebst allen erforderlichen Façons hält stets vorräthig
die Röhren- u. Nietenfabrik von Albert Hahn,
Düsseldorf a. Rh. und Berlin, O., Schillingstraße 12/14.

Die Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank
giebt unkündbare Darlehne mit Amortisation, die in Intervallen von ⅓ der amortisirten Summe gelöscht werden und demgemäß die Zinsen nur in Höhe des Restcapitals bleiben, außerdem wird beim Besitzwechsel nicht gekündigt. Bei ländlichen Besitzungen werden auch eventuell unkündbare Darlehne unmittelbar hinter der Landschaft gegeben.
Anträge nimmt entgegen der General-Agent
E. L. Ittrich, Danzig,
4386) Comtoir: Poggenpfuhl No. 78.

Aus Wien
erhielt ich so eben eine große Sendung Glacéhandschuhe in modernsten Farben für Herren, Damen und Kinder und empfehle dieselben zu den billigsten Preisen.
Joh. Rieser, Gr. Wollwebergasse 3.

Holz-Auction in Rückfort.
Mittwoch, den 8. September 1875, Vormittags 10 Uhr, werde ich zu **Rückfort** auf dem Holzfelde des Herrn **Geo. Garmatter,** früher **Internationale Handels-Gesellschaft,** an den Meistbietenden verkaufen:
ca. 6000 Stück eichene platte Brackschwellen und mehrere Haufen eichene Brack-Dielen.
Den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sofort.
Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.
Bureau. Hundegasse No. 111.

Zeeländer
Saatroggen
offerirt bei sofortiger Lieferung
A. P. Muscate,
Milchkannengasse 1.

Weizen und Roggen
kauft täglich und zahlt die höchsten Preise **Joseph Herzog,**
Kollinz-Mühle.

Maschinen-Preßtorf
vom Dominium Charlotten
wird bei baldiger Bestellung zu ermäßigten Preisen geliefert und die Anfuhr vom hiesigen Lager stets sofort besorgt.
Alfred Reinick,
4306) **Ankerschmiedegasse No. 6.**

Harlemer
Blumenzwiebeln,
als: Hyacinthen, Tulpen, Crocus &c., in ganz vorzüglicher Qualität, empfiehlt zu billigen Preisen
die Gärtnerei von
A. Bauer,
Langgarten 37/38.

Holländische Blumen-Zwiebeln in bester Auswahl! empfehlen **A. Rathke & Sohn,** Sandgrube No. 24. Das **Preisverzeichniß** darüber gratis daselbst und bei Herr **Grentzenberg** Langenmarkt No. 12. (4453

Kostroma-Weizen
(Rußland), weißährig und weißkörnig, erste Ernte von Original-Saat, à 15 Mark per 50 Kilo, verkäuflich in Felgenau bei Dirschau. (4183

Geschäftshaus-Verkauf.
Ein großes herrschaftliches Haus in vorzüglicher Lage der Rechtstadt, mit zwei größeren Geschäftslokalen, geräumigen gewölbten Kellern, Hof &c. ist eingetretener Umstände halber sehr preiswerth bei 8000 bis 6000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen Miethsertrag 9 %. Näh. Auskunft ertheilt
Herm. Wientz, Altst. Graben 37.

Ein herrschaftl. solides Grundstück mit Seiten- und Hintergebäude, Hof und gr. schönen Garten ist für 18,000 Thlr., mit 4000 bis 5000 Thlr. Anzahlung, zu verkaufen durch E. Klitzkowski, Heiligegeistgasse 59. (4397

Ein feines mahagoni Pianino
für 90 Thlr. zu verkaufen 3 Damm 3, part.

2 Kühe, die künftigen Monat frischmilchend werden, und 1 ostfriesischer Bullen, 2½ Jahr alt, der sich ganz besonders zur Zucht eignet, hat zu verkaufen **O. Randt,**
4428) **Rosenthal b. Pelplin.**

Eine Dame, welche im Stande ist Kindern guten Unterricht zu ertheilen, auch in allen Handarbeiten geschickt ist, wünscht Stellung zur Stütze der Hausfrau. Gehalt nicht beansprucht. Gef. Offerten unter No. 4415 in der Exped. d. Ztg.

Einige recht gewandte Materialisten können noch bei guten Zeugnissen für hiesige feine Geschäfte placirt werden durch H. Matthiessen, Ketterhagergasse No. 1.

Wir suchen für unser Comtoir einen Lehrling.
Alexander & Meseck,
Langenmarkt 18.

Ein Commis, Materialist,
sucht zum 1. October cr. Stellung Gef. Adressen unter No. 4421 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Eine sehr zuverlässige **Kinderfrau** empf. **J. Dau,** Goldschmiedegasse 7.

Ein **Cassirer,** mit guten Empfehlungen, w. n. anderw. Beschäftigung.
Gefällige Offerten werden unter No. 4444 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein cautionsfähiger und tüchtiger Zieglermeister sucht zu Martini d. J., oder zu Marien k. J. eine **Ziegelei** zur eigenen Verwaltung oder Pachtung. Nähere Auskunft ertheilt die Gutsverwaltung zu **Wentfie** p. Berent. (3887

2 sehr tüchtige Köchinnen mit guten Empfehlungen suchen Stellung hier in der Stadt oder auch außerhalb von sofort oder später. Gef. Offerten unter No. 4447 durch d. Exped. der Danziger Ztg. erb.

1 Conditorgehilfe von außerhalb sucht Stellung hier oder außerhalb. Gef. Adressen werden unt. No. 4448 in der Exp. dieser Ztg. entgegengenommen.

Die Commisstelle ist bereits besetzt.
Oskar Kirschner,
4441) **Graudenz.**

Tanz-Schule.
Von verschiedenen Seiten animirt, werde ich am 4. October cr. im Saale des Gesellschaftshauses einen Tanz-Cursus veranstalten und nebst den alten, einschließlich Contredans, sämmtliche **neuen modernen** Tänze wie: Prince Impérial, Variété Parisienne u. s. w., verbunden mit ästhetischer Gymnastik und Anstandslehre, zum Studium bringen. Ferner empfehle ich mich zu jedem Ball-Arrangement wie zu Aufführungen und Einübungen verschiedener Character-Tänze zu Polterabenden &c. als Ungar, Bauer, Neger, Matrose, Chinese u. s. w.
Indem ich mich hiermit einem hochgeehrten Publikum empfehle, erlaube ich mir zur regen Theilnahme aufzufordern und zu bemerken, daß ich, viele Jahre mit diesem Fache bekannt, nur nach einer leichtfaßlichen Methode jeden mich Beehrenden als geschickten Tänzer ausbilden werde um mir so die Gunst und das Wohlwollen dauernd zu erhalten.
Meldungen für verschiedene Cirkel in und außer dem Cursus nehme **Beutlergasse 1, parterre,** von 12 bis 3 Uhr Nachmittags entgegen.
Hochachtungsvoll
H. J. Bornaçky,
4380) Tanzlehrer.

Eine junge Dame, die das Kullak'sche Conservatorium besucht hat, wünscht noch einigen Schülerinnen Clavierunterricht zu ertheilen. Zu erfragen zwischen 1 und 3 Uhr bei Herrn Haupt, Heiligegeistgasse No. 16, 1 Tr. (4465

Ein junges, anständiges Mädchen, welches gegenwärtig in einem **Galanterie-Geschäft** ist, wünscht zum October eine ähnliche Stelle. Adr. u. 4434 i. d. Exp. d. Ztg.

Ein j. Mann, Manufacturist,
sucht per sogleich oder 1. October eine solche, wenn auch ähnliche Stellung Adressen beliebe man u. 4435 i. d. Exp. d. Ztg. abzugeben.

Für zwei Knaben, im Alter von 6 und 8 Jahren, wird zum 1. October d. J. oder auch später eine **Erzieherin** gesucht.
Peters
auf Domäne **Papau** bei **Zygland p. Culm.**

Junge Mädchen, w. ein hiesiges Seminar bes., finden passende, d. Hrn. Superintendent Hevelke empf. Pension Pfefferstadt 29, 3. Et.

Pensionäre finden gut empfohlene, anständige Pension **Breitgasse 107, 3. Et.**

Noch einige Knaben finden eine gute Pension Pfefferstadt 1, Seitenthür, 1 Treppe.

Weidengasse 32 ist die Saal-Etage, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör zum 1. October cr. zu vermiethen. (4417

Eine elegante möblirte Hangestube ist Langgasse No. 69 zu vermiethen.

Seebad Zoppot.
Donnerstag, den 9. September,
vor dem Kurhause,
CONCERT
von der Kapelle des Westpreußischen Feld-Artillerie-Regim. No. 16, zum Besten der Pensions-Zuschußkasse der Musikmeister des Königl. Preuß. Heeres.
Abends große Illumination.
Anfang 4 Uhr
Entree 3 Sgr., Kinder 1 Sgr.
4459) **Fr. Weyer.**

Im Saale des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses
Mittwoch, den 8. und Donnerstag, den 9. September,
CONCERT
der
Norddeutschen Quartett- u. Concert-Sänger.
Anfang 7½ Uhr. Entree 75 Pf.
Billets à 50 Pf. und für Kinder à 25 Pf. sind in den Conditoreien der Herren **a Porta** und **Schwede,** Herrn **Lau** (Musikalienhandlung), Herrn **Rovenhagen** (Cigarrenhandlung) und in der Restauration des Herrn **Heyn** zu haben.
4449) **H. Strack,** Director.

Selonke's Theater.
Mittwoch, den 8. September: **Erstes Auftreten der deutschen Chansonnette-Sängerin Fr. Otto und des Opern-Buffos Hrn. Otto. Zweites Debut der Solotänzerin Frl. Burow, sowie Gastspiel der Miß Minnie Clyde.** U. A.: **Becker's Geschichte.** Liederspiel. **Weiberlist und Männertreu.** Lustspiel. **Seine Dritte, oder: Amerika und Spandau.** Posse mit Gesang

Prauster Lotterie.
Ziehung: 18. October 1875.
Erster Hauptgewinn:
Eine Villa in Zoppot.
Loose à 3 M.
Cölner Flora-Lotterie
Erster Hauptgewinn: 25,000 M.
Loose à 3 M.
Arndtdenkmal-Lotterie
z. Best. des Denkmals auf dem Rugard.
Hauptgewinne: Werth 7000, 6000 M. &c.
Loose à 3 M.
Schlesw.-Holst. Lotterie.
Kaufloose zur 7. Klasse (Ziehung 22. September cr.) à 16 M. 50 Pf. bei
Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.